

+++nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2008 +++



Nikolaus Nützel

Sprache oder Was den Mensch zum Menschen macht

cbj 2007 · 219 Seiten · 14,95 Euro

"Obwohl Wissenschaftler zu Wort kommen, ist das hier kein wissenschaftliches Buch, sondern eine (hoffentlich!) interessante Sammlung von Tatsachen und Überlegungen rund um die Sprache." So viel schickt der Autor voraus, und man darf ihm durchaus bestätigen, dass er sein Ziel voll erreicht hat. Der journalistische Ton, mit dem er das Thema Sprache angeht, trägt sehr zur Lesbarkeit und Verständlichkeit bei. Selbst wenn Nützel betont, dass er aus eben diesen Gründen Tatsachen hätte vereinfachen und verallgemeinern müssen, so muss man ihm bescheinigen, dass er an keiner Stelle grobe Fehler begeht oder unannehmbare Thesen um ihrer bloßen Wirkung wegen aufstellt.

Das Buch ist eine solide, wenngleich populärwissenschaftlich aufbereitete Auseinandersetzung mit Sprache als dem Faktum, das den Mensch zum Menschen macht, und dieses Thema verfolgt der Autor von Anbeginn der Menschheit und einer Art "Ursprache" bis hin in die Jetztzeit. Schon beim Aufschlagen gefällt die Form seines Inhaltsverzeichnisses, denn das ist anschaulich gehalten wie das ganze Buch und der zweigegliederte Titel eines Kapitels gibt dem Leser eine recht genaue Vorstellung von dem, wovon das Kapitel dann handelt, also etwa: "Kap. 5: Erst tausend, dann hundert, dann eine ... Oder: Werden irgendwann alle Menschen die gleiche Sprache sprechen?" oder "Kap. 9: Eine Erfindung – wichtiger als Rad und Feuer Oder: Seit wann schreibt der Mensch?"

Fünfzehn Kapitel sind es, die sich jeweils mit ganz bestimmten Aspekten des Sprechens und der Sprache auseinandersetzen, und Nützel hat dazu jeweils neueste Ergebnisse unterschiedlicher Forschungsrichtungen herangezogen, nicht nur der Sprachwissenschaft also, sondern für vergangene Zeiten auch zum Beispiel archäologische Ergebnisse von Schädeluntersuchungen, Funde von Gegenständen, die ein Einzelner nicht hätte anfertigen können und deren Anfertigung deshalb eine Art von Kommunikation voraussetzt, die ein gemeinsames Planen und Arbeiten ermöglicht. Sprache beginnt somit für den Autor zu Recht bereits mit der Denkfähigkeit, die erlaubt, Begriffe von den gedachten Gegenständen zu entwickeln.

Das Buch geht jedoch weit über seine historischen Ansätze hinaus. Es beschäftigt sich mit Entwicklungen und Beeinflussungen von Sprache(n), mit deren Orthographie, mit Geheimsprachen und Jugendsprache, mit künstlich geschaffenen Sprachen – man denke an das einstige Esperanto – und auch mit der adäquaten Übersetzbarkeit. Zugrunde gelegt hat der Autor seinen Untersuchungen wissenschaftliche Fachliteratur, die er sehr gut ausgewertet, jedoch neu und verständlich gefasst hat.

Eine sehr erfreuliche und lehrreiche Einführung in das Thema Sprache, die eine ganze Reihe neuer Perspektiven auf das menschliche Denken und geistige Erfassen sowie Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet. Sehr lesenswert !

Astrid van Nahl

